

SÃO PAULO

BRAZIL

Technische Universität Darmstadt
Fachbereich Architektur
Master

08/2019 – 04/2020
Escola da cidade



Vorbereitung

Im Wintersemester 18/19 wurde die Entscheidung getroffen und ich erfülle mir einen großen Traum von einem Auslandsaufenthalt in Südamerika. Dieser Wunsch war schon zu Zeiten meines Abiturs vorhanden, allerdings fühlte ich mich noch nicht bereit, einen so großen Schritt zu wagen. Also war der Plan, meinen Traum mit dem Studium zu kombinieren. Ich bewarb mich im International Office des FB15 an der TU Darmstadt für alle drei zur Auswahl stehenden Universitäten in Brasilien (São Paulo und Rio de Janeiro). Im Februar dann die große Nachricht, dass ich für meine Erstwahl „Escola da Cidade“ in São Paulo angenommen wurde.

Bereits während meines Bachelorstudiums durfte ich ein Semester mithilfe des Erasmus+ Programms in Istanbul verbringen, was sich zu einer meiner schönsten Zeiten herausstellte. Ich kann absolut jedem ein solches Erlebnis ans Herz legen, denn ich wurde dadurch reifer, offener und erfahrener.

Bevor die große Reise allerdings starten konnte, mussten viele Erledigungen gemacht werden, darunter u.a.: Visum und Auslandsbafög beantragen, Impfungen durchführen, Versicherungen abschließen, Sprachkurs belegen (falls keine Kenntnisse im Portugiesischen bestehen), Unterkunft suchen und selbstverständlich einen Flug buchen.

Es ist empfehlenswert, das Visum direkt nach der Bestätigung der Partneruniversität zu beantragen, da es zeit- und nervenaufreibend ist. Das Visum ist für deutsche Staatsbürger gebührenfrei und kann im brasilianischen Konsulat in Frankfurt beantragt werden. Da auch ein Vermögensnachweis für den Aufenthalt in Brasilien erforderlich ist, sollte vorher eine Bestätigung vom Auslandsbafög vorliegen bzw. einen Nachweis darüber, dass für die Zeit in Brasilien gut gesorgt ist, z.B. durch Eltern, wobei dieser vom Notar beglaubigt werden muss. Das Bafögamt in Bremen ist für den Bereich Brasilien zuständig. Als Alternative für das Bafög gilt das DAAD-Stipendium, allerdings ist hierfür ein Sprachniveau der Stufe B2 erforderlich.

Im Sommersemester 2019 belegte ich einen Portugiesischkurs der Stufe A1/A2. In diesem Kurs lernten wir lediglich die Grundlagen der Sprache und die wesentlichen Unterschiede zwischen dem in Brasilien und dem in Portugal gesprochenen Portugiesisch.

Bezüglich der Gesundheit sollten für Brasilien folgende Impfungen durchgeführt werden: Gelbfieber, Hepatitis A + B und evtl. auch gegen Tollwut, sofern eine Reise ins Amazonas-Gebiet geplant ist. Meine Auslandskrankenversicherung habe ich bei der ADAC abgeschlossen, welche für ein Jahr ca. 300€ gekostet hat.

Die Wohnungssuche kann durch unterschiedliche Wege erfolgen. Es gibt viele Seiten auf Facebook, auf den ständig Anzeigen aufgegeben werden. Es gibt ebenfalls Studentenapartments in São Paulo, welche allerdings privat und damit sehr teuer sind oder man beschließt vor Ort zu suchen und sich bei internen Studenten bzw. mit anderen Austauschstudenten zusammenzutun. Airbnb Möglichkeiten gibt es sehr viele in Brasilien, da dort die Option besteht, über viele Monate hinweg ein Zimmer (oder auch eine Wohnung) zu mieten. Da ein Kommilitone von mir ebenfalls auf der selben Universität angenommen wurde, tauschten wir Informationen unter uns aus. Zu meinem Glück hatte er viele Kontakte in Brasilien, da er schon während des Bachelorstudium ein Semester dort verbracht hatte. Durch seine Hilfe fand ich eine dreier WG in unmittelbarer Nähe der Escola da Cidade (ca. drei Minuten Fußweg entfernt). Wir tauschten mit der Vermieterin

Kontaktdaten aus und lernten uns über Videoanruf kennen. Die monatliche Miete kann in Brasilien zwischen 800 bis 1600 Reais betragen. Nach einer Kautions wurde nicht verlangt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass viele Optionen bestehen, eine passende Unterkunft zu finden. Vor allem ist das Viertel „Vila Madalena“ bzw. Pinheiros sehr beliebt unter den Studenten, da dort ständig was los ist. Auch das berühmte Gebäude von Oscar Niemeyer, das Edifício Copan, kann in Betracht gezogen werden, da dieses fünf Minuten Fußweg von der Universität liegt und vor allem für Architekturstudenten interessant sein kann. Informiert euch am besten vor Ort oder schaut auf Airbnb nach.

Sofern eine genaue Gewissheit besteht, wann der Rückflug stattfinden soll, ist es zu empfehlen, das Hin- und Rückticket zusammen zu buchen, da es zum einen günstiger ist und zum anderen das Rückticket umgebucht werden kann, falls eine frühere oder spätere Rückreise stattfindet. Eine frühzeitige Buchung erspart hohe Kosten. Mein Hinflug hat ca. 540€ gekostet und der Rückflug ca. 520€. Insgesamt mit 1000-1200€ sollten gerechnet werden. Ein Tipp an dieser Stelle: Guckt auch bei anderen Flughäfen in der Nähe nach, da auch hier die Preise stark schwanken können. Meinen Flug habe ich ab Köln gebucht und somit knapp 80€ gespart.

Die ersten Tage

Mein erster Eindruck: Viel Beton, riesige Bäume und das schwüle Klima. Obwohl der Monat Juli zum Winter gehört, war es recht angenehm. Abends konnte es jedoch für mein Empfinden recht kühl sein, also macht nicht den selben Fehler wie ich und packt euch auch warme Sachen ein. Vor allem die regenfeste Kleidung nicht vergessen, da es immer wieder spontan schütten kann.

Die ersten Tage verbrachte ich in einem Airbnb Apartment, welches sich ebenfalls in der Nähe der Uni befand. Es war ziemlich schwierig für mich, mich mit den Menschen zu unterhalten, da nahezu keiner Englisch sprechen kann und meine Portugiesischkenntnisse aus einem Anfängerkurs nicht ausreichten.

Fast alle Apartments in Brasilien sind nach außen hin abgesperrt und nur ein zuständiger Portier ist befugt, die Türen zu öffnen. Die Sicherheit in Brasilien spielt eine wichtige Rolle, da Überfälle im Alltag nicht ungewöhnlich sind. Ganz wichtig hierbei: Tragt keine teuren Wertsachen mit euch. Ihr solltet aber auch nicht mit ständiger Angst leben, dass was passieren könnte. Mir zum Beispiel ist in der gesamten Zeit über nichts in der Hinsicht passiert. Lediglich sind es Erfahrungen von Bekannten, die einiges erlebt haben und aus diesem Grund möchte ich euch das als Information weitergeben. Auch die Tatsache, dass so viele Menschen auf den Straßen unter schwierigen Umständen leben, wird mit der Zeit zum Alltag, wobei mich das immer wieder aufs Neue bestürzt hat.

Die Universität

Die Escola da Cidade ist eine private Hochschule für ausschließlich Architektur und Städtebau. Es handelt sich somit um eine kleine Bildungsstätte, die sich im Zentrum von São Paulo befindet. Nach außen hin zeigt die Universität nicht wirklich einen Universitätscharakter, da sie wie ein „normales“ Gebäude über sieben Etagen sich ins Stadtgefüge angliedert. Falls nicht unbedingt in der Nähe gewohnt wird, kann die Escola über die gelbe U-Bahnlinie, mit Ausstieg „Républica“, erreicht werden. Die Lage der Universität bietet viele Möglichkeiten an, da sie in einer belebten Straße ist.

Wie schon bereits erwähnt befindet sich das berühmte Copan Gebäude von Oscar Niemeyer in der Nähe sowie auch zahlreiche moderne Cafés und Restaurants. In der Mittagspause wird überwiegend in den sog. „Lanchonetes“ bzw. „Cantinas“ gegessen, da es eine Art Mensa in der recht kleinen Universität nicht gibt. Vor allem nach Unterrichtende treffen sich alle Studierende sowie Lehrende zum gemeinsamen Trinken dort. Die Brasilianer lieben die soziale, lebendige Interaktion auf den Straßen. Es ist immer was los dort, was zu einem lauten, chaotischen und bunten Erscheinungsbild führt. Die Stadt schläft nie und Langeweile ist fehl am Ort. Am meisten zu spüren ist das an den Freitagen, wenn aus der kleinen Bar um die Ecke, eine große Fiesta mit lauter Musik und tanzenden Menschen wird. Es gibt wortwörtlich immer einen Grund zu feiern in Brasilien!

Nun zum Wesentlichen, der Unterricht: Die Kurswahl und das System der Universität ist anfangs für Fremde sehr verwirrend und es benötigt einige Zeit bis man sich orientiert hat. Die Anmeldung erfolgt in der obersten Etage, dem siebten Stock, beim Sekretariat. Dort machten wir zusammen mit den anderen „Gringos“ Angaben über unsere Kurse, die wir im Semester belegen wollen. „Gringos“ ist übrigens eine Bezeichnung, die Brasilianer gerne für Austauschstudenten verwenden, was überhaupt nicht abwertend gemeint ist.

Eine absolute Empfehlung ist der Zeichenkurs von Paul von Poser. In diesem Kurs werden nicht nur verschiedene Zeichenmethodiken gelehrt, sondern auch die Stadt wurde jede Woche neu erkundet. Wir besuchten viele interessant Orte von São Paulo und zeichneten im Freien Objekte oder Perspektiven, die uns inspirierten.

Ein weiterer nennenswerter Kurs ist „Estudio vertical“ (kurz: „EV“): Dieser Kurs ist extrem frei und es gibt wortwörtlich keine Grenzen der geistigen Kreativität. Es muss nicht unbedingt eine architektonische oder realistische Lösung hervorgebracht werden. In diesem Kurs wird eine spezielle Thematik (meist gesellschaftskritisch) herausgegeben, die im Folgenden von Gruppen aus vier bis fünf Studierenden bearbeitet werden. Wie die Gruppen mit dieser Thematik umgehen, indem sie sich selbst einen Schwerpunkt legen, ist der Gruppe überlassen. Es kann auf künstlerischer, literarischer oder visueller Ebene erfolgen und dabei ist die Wahl des Mediums ebenfalls freigestellt. Insgesamt gibt es jede Woche eine Rücksprache mit dem zugewiesenen Professor und vom Ablauf her läuft es wie eine normale Entwurfskorrektur ab.

Lustigerweise gibt es auch an der „Escola da Cidade“ an Mittwochabenden Vorträge über verschiedene Themen der Architektur, wo auch Punkte gesammelt werden können. Dieser Kurs nennt sich „Seminario“.

Des Weiteren gibt es Kurse im Bereich Städtebau (Urbanismo), Geschichte (Historia), Konstruktion (Tecnologia) und natürlich der ganz normale Entwurf (Projeto). Vormittags finden meist die frei wählbaren Kurse (vergleichbar mit unseren Wahlfächern) statt, die Pflichtkurse erst am Nachmittag. Dies kann sich je nach Jahreszeit ändern und seid nicht verwundert, wenn der Unterricht bis spät Abends andauert.

Auf der Homepage der Escola da Cidade (<https://escoladacidade.edu.br>) können nähere Informationen über die Kurse gefunden werden, allerdings ist alles auf Portugiesisch. Da viele Studenten an der Escola da Cidade Englisch sprechen können, ist es hilfreich, Informationen intern nachzufragen. Ich muss auch erwähnen, dass die Universität auf sozialen Plattformen sehr aktiv ist und viele neue und wichtige Informationen über Facebook oder Instagram geteilt werden.

Der Alltag in São Paulo

In der Megastadt São Paulo ist ständig was los und an kulturellem Angebot mangelt es hier nie – sie bietet unendlich viele Möglichkeiten für freizeitleiche, kulturelle sowie sportliche Aktivitäten! Vor allem ist das kulinarische Angebot sehr bunt, denn jedes Viertel hat seine besonderen Merkmale: Im japanischen Viertel, Liberdade, ist die asiatische Kultur überall präsent durch ihre zahlreichen asiatischen Supermärkte und Restaurants. Wer also ein Liebhaber von Sushi oder Lamén (= Ramen) ist, ist hier bestens versorgt. Falls einem jedoch die mediterrane Küche lieber ist, wird im italienischen Viertel, Bixiga, mit ihren Cantinas fündig. Auch gibt es einen hohen Anteil an libanesischer Bevölkerung in São Paulo, sodass es wert ist, die orientalisch-arabische Küche auszuprobieren. Da ich kein Fan der brasilianischen Küche bin, da viel mit Fleisch und Bohnen gekocht wurde und ich an dieser Stelle erwähnen muss, dass ich vegetarisch lebe, kann ich allerdings deren Vielfalt an Obst und Gemüse sehr empfehlen. Vor allem die Açai Bowl (die brasilianische „Wunderbeere“) hat es mir besonders angetan.

Wer viel in der Natur unterwegs oder auf der Suche nach sportliche Aktivitäten draußen ist, muss zwar einige Strecken auf sich nehmen, um z.B. im Park Ibirapuera anzukommen, ist jedoch der Mühe wert. Dort werden oft sportliche Aktivitäten angeboten und es gibt genug Platz, um auch eigene Übungen durchzuführen. An Fitnessangeboten mangelt es in der Stadt kaum.

Jeden Sonntag ist die große Avenida Paulista, die berühmteste Straße São Paulos, für Autos gesperrt und für ihre Fußgänger frei. Es lohnt sich, seinen freien Sonntag dort zu verbringen.

Brasilien

Wir, die „Gringos“, haben unsere freie Zeit überwiegend zum Reisen genutzt, um das Land näher kennenzulernen. Wir besuchten viele Orte entlang der Küste bis nach Rio de Janeiro, da diese ganz leicht mit dem Bus zu erreichen sind. Ubatuba, die Inseln Ilha Bela und Ilha Grande haben traumhafte Strände. Rio de Janeiro hat landschaftlich so viel zu bieten, dass ich insgesamt dreimal während meines gesamten Aufenthaltes dort war. Auch der Norden Brasiliens ist es wert, bereist zu werden, am besten dahin fliegen und vor Ort ein Auto mieten. So haben wir einen Flug nach Salvador gebucht und sind mit dem Wagen bis nach Recife gefahren. Darüber hinaus kann ebenfalls eine Tour in das Amazonas Gebiet gemacht werden, was ich zu meinem Bedauern nicht mehr geschafft habe. Viele meiner Kommilitonen, die dort waren, können es jedenfalls sehr empfehlen!

Südamerika

Falls ihr euch entscheidet, ein ganzes Jahr in Brasilien zu studieren, gibt es zwischen den Semestern ca. drei Monate Ferien (Dezember bis Februar). Diese Zeit wurde natürlich auch von uns zum Reisen genutzt, jedoch diesmal in die Nachbarländer. Einige von uns bereisten Länder wie Argentinien, Chile oder Uruguay und andere, mich eingeschlossen, machten einen Trip durch Peru und Bolivien. In Peru war mein Highlight der Salkantay Trek zum Machu Picchu, wodurch ich mir einen langersehnten Wunsch in Erfüllung bringen konnte und in Bolivien hat mir die Tour durch die Salzwüste „Salar de Uyuni“ sehr gefallen.

Fazit

Im Großen und Ganzen kann ich jedem Abenteuerlustigen unter euch einen Auslandsaufenthalt in Brasilien nur ans Herz legen. Ihre Menschen, Landschaft und Offenheit hat mich positiv beeindruckt und kann jetzt schon sagen, dass ich die Zeit dort sehr vermisse. Auch wenn das Ende sehr abrupt war, aufgrund der eintretenden Corona Pandemie, hatte ich das Glück das Land wenigstens im ersten Semester uneingeschränkt zu genießen und auch den Karneval mitzuerleben. Keiner sollte sich wegen der hohen Kriminalität oder anderen Problemen, die das Land hat, einschränken lassen, da jedes Land seine Schwachpunkte hat und nichts im Leben garantiert werden kann. Sofern du deine positive und offene Einstellung beibehältst, kann es nur gut werden. Also auf nach Brasilien!

